



# ETCetera Nr. 123

Winter 2018-2019

Deutsche Übersetzung von  
Lars Borrmann

## Anmerkungen des Herausgebers

In der November-Ausgabe von The Typewriter Exchange schreibt unser Freund Mike Brown: "Mit etwas Traurigkeit und ein wenig Erleichterung kann ich Ihnen mitteilen, dass ich die Entscheidung getroffen habe, Typex einzustellen. .... Nach 21 Jahren fühle ich mich, als hätte ich meine Verpflichtungen gegenüber der Schreibmaschinenbranche erfüllt." Das ist eine Untertreibung: Mike ist weit über jeden Pflichtenwerb hinausgegangen und hat uns inmitten einer sich verändernden Welt ständig mit vielen unterhaltsamen und informativen Schreibmaschinengeschichten versorgt. In einer Zeit, in der Social Media bequeme, aber flüchtige Wege bietet, sich mit anderen Enthusiasten zu verbinden, freue ich mich, meine bekannten Typex-Bände im Regal zu haben. Danke, Mike - und bis zum nächsten Treffen!

Apropos solche Dinge, ich sage jetzt, dass ich nicht vorhabe, 21 Jahre als Redakteur von *ETCetera* zu arbeiten. Wenn du also das Interesse und die Fähigkeiten hast, scheue dich nicht, mich oder andere Mitglieder des Vorstands zu kontaktieren. Es ist gut, qualifizierte Mitarbeiter zu haben, die bereit sind, zu gegebener Zeit aufzusteigen. Die Leute können sich auch freiwillig für verschiedene Aspekte der Produktion des Magazins engagieren - wie Diane Maher es getan hat, indem sie die Informationen für "New on the Shelf" dieser Ausgabe gesammelt haben. Danke, Diane!

Zu meinen weiteren Projekten gehört die Mitarbeit bei der Herausgabe einer Sammlung von "postapokalyptischen Schreibmaschinenfiktionen" mit dem vorläufigen Titel *Cold Hard Type*: Geschichten von Schreibmaschinen aus der postdigitalen Welt. Die Prämisse ist, dass, wenn die digitale Zivilisation untergeht und zusammenbricht, einige Menschen Schreibmaschinen einsetzen und sie wieder an ihren rechtmäßigen Platz an der Sonne bringen werden. Diese Grundidee eröffnet viele Möglichkeiten: Es gibt verschiedene Szenarien für den Ausfall der Computertechnologie, verschiedene Phasen des Prozesses und viele mögliche Ergebnisse. Geschichten können früh im Prozess oder Jahrhunderte später erzählt werden. Sie können

lustig, dunkel, gewalttätig, leicht, ironisch oder tiefgründig sein.

Die Einsendungen werden von dem Schriftsteller Fred Durbin, dem englischen Professor Andrew McFeaters vom Broward College und mir geprüft. Die Entwürfe können digital oder maschinengeschrieben sein, aber die endgültige Version muss auf einer Schreibmaschine erstellt werden. Einreichungen von Illustrationen sind ebenfalls willkommen. Sie können farbige Coverdesigns und Fotos, beinhalten.

Schließlich wird die Sammlung als gedrucktes Buch veröffentlicht, das über ein kostengünstiges Print-on-Demand-System erhältlich ist. Das Buch wird keinen digitalen Text enthalten, sondern nur Bilder von Schreibmaschinen. Wenn du mitmachen möchtest, schicke mir eine E-Mail oder einen Brief, und ich halte dich über Anforderungen und Termine auf dem Laufenden.

Das diesjährige 11. Annual Chestnut Ridge Typewriter Rendezvous, das von Herman Price veranstaltet wurde, lockte genau 100 Personen in sein schönes, mit Schreibmaschinen gefülltes Zuhause in West Virginia. Trotz des kalten, regnerischen Wetters genossen wir Gespräche, Klatsch und Tratsch, Handel und Fehlerbehebung bei Schreibmaschinen und lernten aus Vorträgen zu Themen wie der Magdalinski-Sammlung (eine große Menge an Maschinen, die von dem verstorbenen Mechaniker Ed Magdalinski in South Bend, Indiana, gesammelt wurden, darunter viele seltene elektrische); ein Schönheitswettbewerb (gewonnen von einer Pittsburg); Glenn Gravatts Ratschläge zu Restaurierungsprodukten; Bryan Kravitzs Philly-Schreibmaschine; eine dramatische Geschichte von Marty Rice; und ein Geschwindigkeitsschreibwettbewerb.

Am folgenden Wochenende nahm ich an einer von Gary Moffat organisierten Veranstaltung im schönen Auburn, Kalifornien, teil. Fünfzig Schreibmaschinen von lokalen Sammlern waren zu sehen; es gab Wettbewerbe für zweiminütiges Geschwindigkeitsschreiben und für das Schreiben einer Zehn-Wort-Geschichte; ich wurde von Gary und der lokalen Journalistin Edie Lambert interviewt; und der Abend endete mit einer Vorstellung der vielbeachteten kalifornischen

Schreibmaschine. Das Interesse an Schreibmaschinen wächst weiter, und die Maschinen bringen die Menschen in Freundschaft und Freude zusammen.

Korrektur: Der Name der Sammlerin, der in der Bildunterschrift auf S. 16 unserer vorherigen Ausgabe zuerst aufgeführt ist, lautet Giti Samar.

### **Ein Mysterium von Molle gelöst oder Grabsteine lügen nicht**

**von Gary Bothe**

Den letzten Sommer bin ich nach Norden in meine Heimatstadt Kewaunee, Wisconsin, gezogen, um der Hitze Floridas zu entkommen. In der Stadtbücherei von Kewaunee werden seit Jahren Informationsdisplays verschiedener Art im Eingangsbereich angebracht, wo jeder, der die Bibliothek betritt, die Möglichkeit hat, sie zu besichtigen. Manchmal sind diese Displays so einfach wie Fingerabdrücke von Kindern in lokalen Kindergärten, und manchmal werden wichtige Gegenstände von lokalem historischem Interesse gezeigt. Jedes Display hat den Platz für einen Monat. Ich habe daran gedacht, dort mehrere Jahre lang etwas über Schreibmaschinen zu zeigen, und in diesem Sommer habe ich mich endlich zusammengesetzt, den Platz für den Monat Juli reserviert und eine Ausstellung organisiert. Ich bin froh, dass ich es getan habe, denn das Personal der Bibliothek sagte mir, dass das Display bei den Gästen sehr gut ankam.

Der Hauptgrund, warum ich dieses Display gerne präsentieren wollte, war die Tatsache, dass Kewaunee die Heimatstadt von John Molle ist, dem Entwickler der Molle-Schreibmaschine. In vielen kleinen Gemeinschaften gibt es unbesungene Helden und Pioniere - Menschen, die sich bemerkenswert bemühen, etwas zur Welt beizutragen, aber dann im Nebel der Geschichte verschwinden, wenn die Welt nach ihrem Tod weitergeht. Deshalb habe ich dies als Gelegenheit gesehen, die Menschen im Raum Kewaunee an den eigenen Beitrag zur Entwicklung der modernen Kommunikationstechnologie zu erinnern. Selbstverständlich habe ich meine eigene Molle 3 sowie einige biographische Informationen über Herrn Molle und eine Kopie einer Molle-Aktienurkunde prominent in das Display aufgenommen. Übrigens ist die lokale Aussprache von Molle sehr nahe an "Molly", aber es gibt auch einen Hinweis auf ein kurzes "u", etwas auf halbem Weg zwischen "Molly" und "Mully", aber mehr in Richtung "Molly" geneigt.

Ich wählte auch 11 weitere Maschinen aus meiner Wisconsin-Kollektion aus, darunter eine faltbare Corona, eine Blick 7, eine Rem-Blick, eine Remington-Rand Bantam aus der Depressionszeit, eine Oliver 9 und mehrere andere. Ich druckte Bildunterschriften für jede einzelne, die ihre Merkmale und ihren historischen Kontext beschreiben, und verband die gesamte Anzeige mit einigen allgemeinen historischen Informationen über Schreibmaschinen. Zum Beispiel habe ich erklärt, woher die QWERTY-Tastatur wahrscheinlich stammt, warum einige Maschinen drei Tastenreihen haben und andere vier, und warum einige Maschinen in der Zahlenreihe keine Einsen und Nullen haben (eine Besonderheit, die viele computergesättigte junge Leute nicht verstehen). Und da die Schreibmaschine auch in der Person von Christopher Latham Sholes eine so enge Verbindung zum Staat Wisconsin hat, habe ich dafür gesorgt, dass ein Foto und einige kurze biographische Informationen über ihn dabei sind.

Für diejenigen, die mit der Molle-Schreibmaschine und ihrer Geschichte nicht vertraut sind, können ausgewählte Verweise auf bereits veröffentlichte Informationen nützlich sein. Michael Brown präsentierte in einem Artikel von Typex, der im Februar 2000 mit Phil Garr verfasst wurde, eine gute Zusammenfassung der bekannten und besten Informationen über das Unternehmen und die Produktion seiner Maschinen. Ein Artikel von Ed Neuert in der Ausgabe vom März 2007 von ETCetera untersucht wirtschaftliche Verwerfungen im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg und deren wahrscheinlichen Beitrag zum Untergang des Unternehmens Molle. Richard Polts klassische Schreibmaschinenseite enthält die Molle ([site.xavier.edu/polt/typewriters/molle.html](http://site.xavier.edu/polt/typewriters/molle.html)). Robert Messenger hat in seinem ozTypewriter-Blog (7. Januar 2013) auch die Geschichte der Molle untersucht und zusätzliche Informationen präsentiert. Außerdem hat Paul Roberts Virtual Typewriter Museum eine Seite über die Molle. Eine Websuche zeigt auch andere Referenzen an.

Um es kurz zusammenzufassen: John Molle war ein Uhrmacher, der am 17. März 1872 in der Gemeinde West Kewaunee, Wisconsin, geboren wurde. Sein erstes Schreibmaschinenpatent erhielt er 1906 in Sturgeon Bay, Wisconsin. Die Molle Typewriter Company wurde 1911 in Antigo, Wisconsin, gegründet und begann 1918 mit der Produktion der Maschine in einer Fabrik in Oshkosh. Nach einigen wackeligen Jahren ging das Unternehmen 1922 in die Zwangsverwaltung. Die Maschine erschien kurzzeitig unter dem Namen Liberty, produziert von einer Chicagoer Firma, aber auch dieser Versuch scheiterte auf dem Markt.

Es gibt einige Zweifel an der Anzahl der von der Firma Molle produzierten Schreibmaschinen. Nach

der Liste der Seriennummern, die Michael Brown und Phil Garr zum Zeitpunkt der Veröffentlichung ihres Artikels zur Verfügung standen, scheinen keine überlebenden Maschinen mit Seriennummern unter 1000 oder über 8000 zu existieren. Meine Maschine ist #1055, was bedeuten kann, dass es die 55. Maschine war. Sie hat vernickelte Seiten, eine Besonderheit früherer Maschinen. Spätere wurden überall schwarz lackiert. Da die Molle sehr eng mit Kewaunee verbunden ist, ist es nicht verwunderlich, dass sich mehrere der überlebenden Maschinen in der Gegend befinden. Ich kaufte meine in einem schrecklichen Zustand bei einem Garagenverkauf in Kewaunee für die fürstliche Summe von \$5 und restaurierte sie mit Hilfe von neuem Gummi von Ames und einem neuen Frontaufkleber von Paul Robert in den gezeigten Zustand. Sie ist voll funktionsfähig. Das Kewaunee Jail Museum hat eine weitere (#1078, auch mit vernickelten Seiten), und ein Mitglied der Familie Molle mit Wohnsitz in Kewaunee, einem Urenkel von Johns Bruder, besitzt eine weitere. Die Seriennummer seiner Maschine ist #6773, eine Nummer, von der ich nicht glaube, dass sie bisher in der Seriennummernliste eingetragen wurde. Diese Maschine hat schwarz lackierte Seiten. Interessanterweise sagte er mir, dass er es nicht durch die Familie erworben habe, sondern es auf eine umständliche Weise von einem Mann bekommen habe, der dachte, sie könnte einmal im örtlichen Zeitungsbüro benutzt worden sein. Das sind also drei Molle-Schreibmaschinen, die alle auf einer Fläche von weniger als einer halben Meile stehen! (Übrigens, ich weiß, dass die Leertaste aus Naturholz auf meiner Maschine nicht stimmt, aber im Zeitalter der Kunststoffe kann ich es nicht lassen, die Tatsache zu betonen, dass Holz früher immer noch als logisches Material für einige Komponenten einer Schreibmaschine angesehen wurde. Einem zukünftigen Besitzer dieser Maschine steht es frei, die Leertaste wieder schwarz zu lackieren, wenn er dies wünscht).

Interessanterweise habe ich John Molles Nachkommen in Kewaunee nie persönlich kennengelernt, obwohl er nur ein paar Blocks entfernt lebt. Meine Bitte, ihn zu besuchen, wurde abgelehnt, und das Material, das er als Antwort auf meine Anfragen zur Verfügung stellte, wurde mir per E-Mail zugesandt, nicht persönlich zugestellt. Er musste eigentlich weiter zur Post als zu mir nach Hause reisen und dafür Porto bezahlen! Und, wie ich später herausfand, kam er nie dazu, in die Bibliothek zu gehen, um die Ausstellung während des Monats zu sehen, in dem sie dort war. Ich muss jedoch sagen, dass meine Telefongespräche mit ihm sehr freundlich waren. Er schien bereit, das zu teilen, was er wusste, und versuchte nicht, mich vom Telefon zu drängen. Ich habe ihm aufrichtig für seine Mitarbeit gedankt.

Ein wichtiger Punkt der Verwirrung betrifft das Datum des Todes von John Molle. In seinem Artikel schreibt Michael Brown es war 1921. Robert Messenger berichtet über andere Todesdaten, einschließlich einem, das er für richtig hielt: 27. April 1918. Leider ist das auch nicht korrekt. John Molle ist auf dem Friedhof von Riverview in Kewaunee begraben, und sein Verwandter sagte mir, wie ich sein Grab finden kann. Johns Grabstein notiert sein Todesdatum als 27. April 1917. Das bedeutet, dass die Molle-Schreibmaschine erst mehr als ein Jahr nach seinem Tod in die kommerzielle Produktion ging.

Wenn also John Molles Todesdatum feststeht, sollte man meinen, dass die Kontroverse um dieses Thema mit ihm "zur Ruhe gelegt" wird. Aber leider nicht. Schauen Sie sich diese Urkunde an. Sie ist auf den Namen John Molle ausgestellt, und das Datum ist - 20. April 1921! Das ist fast vier Jahre nach seinem Tod. Ich fragte seinen Nachkommen in Kewaunee danach, und er war überrascht. Er sagte, dass er die Diskrepanz noch nie zuvor bemerkt habe und dass er keine Erklärung dafür habe. Ich fragte ihn, ob es einen anderen John Molle gegeben haben könnte, und er sagte, dass es vielleicht einen Neffen mit diesem Namen gegeben hätte, aber er rätselte nur. Darüber hinaus war er keine Hilfe. So geht das Geheimnis weiter, und für jemanden, der den Ehrgeiz und die Ressourcen hat, es weiterzuverfolgen, muss noch ein weiteres Kapitel in der Molle-Saga geschrieben werden.

## Ephemera

### Schlüssel zum politischen Faustkampf: Die Schreibmaschine als politische Maschine

Von Peter Weil

1893 war die Schreibmaschine als Massenmarkt-Büromaschine erst 20 Jahre alt, aber sie war bereits zum Symbol für die Spitzentechnologie der Kommunikationstechnologie in Industriegesellschaften geworden. Sie stand an der Spitze der Macht in den Führungssystemen der zivilen Welten des Büros und des politischen Lebens. In diesem historischen Moment, im November 1893, veröffentlichte das Judge Magazine die wahrscheinlich erste politische Karikatur, die die Schreibmaschine als Metapher für eine politische Maschine benutzte.

Bernard Gillam, ein in England geborener Künstler und Cartoonist, zeichnete ein Schreibmaschinenbild, das auf einem Smith Premier Modell 1 basiert. Mehr als 40.000 Modell 1 wurden

zwischen 1889 und 1895 produziert, und mehr als die Hälfte davon war bereits Ende 1893 hergestellt worden. Obwohl nicht so beliebt wie die Remington-Modelle, galt die Smith Premier bei vielen als eine solidere und mechanisch effizientere Schreibmaschine. Es ist unklar, warum Gillam die Smith Premier ausgewählt hat. Es kann jedoch sein, dass er als Künstler mit dem nach wie vor beliebten ästhetischen Stil vertraut war, der seinen Ursprung in seiner Heimat hat. Die stattlichen vernickelten Gussteile mit ihren ästhetischen Blumengärten, die die Basis für das Modell 1 bilden, mögen seine künstlerische Sensibilität angesprochen haben.

Judge war eine satirische Monatszeitschrift, die von 1881 bis 1947 in den Vereinigten Staaten produziert wurde. Ursprünglich ein Humormagazin mit Inhalten, die beide großen politischen Parteien lächerlich machen, bis Anfang der 1890er Jahre suchte es eindeutig Humor auf Kosten der Demokratischen Partei.

Grover Cleveland, der 22. und 24. Präsident der Vereinigten Staaten, steht im Mittelpunkt der im Cartoon dargestellten Machtfragen. Erstmals 1884 zum Präsidenten gewählt, wurde er 1888 bei den Wahlen besiegt, vier Jahre später jedoch wiedergewählt. Ironischerweise wurde Cleveland als Reformder der korrupten Bürokratie gewählt, trotz seiner starken Identifikation mit Mitgliedern der Demokratischen Partei, die die korrupte und mächtige Tammany Hall von New York City kontrollierten. Die Demokraten auf nationaler Ebene tendierten dazu, Silber als Grundlage für den Wert von Geld, Schulden und anderen Komponenten der Wirtschaft zu bevorzugen, während die Republikaner Gold für diese Zwecke unterstützten. Im Gegensatz dazu bevorzugte Cleveland, obwohl eindeutig ein Demokrat, Gold gegenüber Silber, eine Position, die er während der Wahl 1892 abschwächte. Cleveland trat sein Amt zum zweiten Mal Anfang 1893 an, einem katastrophalen Jahr für die Vereinigten Staaten als Folge einer Panik wegen der schlimmsten nationalen Wirtschaftskrise die die Nation je gesehen hatte. Der finanzielle Zusammenbruch schwächte und zerstörte dann praktisch die Demokratische Partei und öffnete den Weg für den Erfolg der Republikanischen Partei, der für die nächsten zwei Jahrzehnte andauerte.

Der Cartoon veranschaulicht Clevelands Frustration, während er die fast unmögliche Aufgabe betrachtet, seine eigenen Mitglieder der Kongresspartei davon zu überzeugen, seine Politik, seine Gesetzesinitiativen und seinen ersten Kandidaten für den Obersten Gerichtshof zu unterstützen. Er konnte die "Administration Typewriter", die demokratische politische Maschine, die ihn zweimal gewählt hatte, nicht mehr kontrollieren. Gegen Ende seines ersten Jahres

im Büro, entschied sich Cleveland, gegenübergestellt einer einstürzenden Wirtschaft, öffentlich zugunsten des Goldstandards herauszukommen. Zwischen seiner inzwischen verdeckten Pro-Gold-Position und der Panik und ihren Auswirkungen auf die wichtigsten Finanzzentren der USA verlor Cleveland die Unterstützung seiner Partei und der Tammany Hall.

Gilliam zeichnete die Gesichter und Namen demokratischer Politiker, um die "Legenden" auf der Tastatur des Smith Premier zu erschaffen, wobei er die Hauptteile der "Maschine", die Cleveland zur Kontrolle benötigte, deutlich darstellte. So trägt beispielsweise die dritte Taste von links in der unteren Reihe die Bezeichnung "Vorhees". Sein voller Name war Daniel W. Vorhees, von 1877 bis 1897 Mitglied des Senats von Indiana, der Silber favorisierte. 1893 hatte Vorhees als Vorsitzender des Senatsfinanzausschusses Schwierigkeiten, sich mit der Zurückhaltung anderer Mitglieder des demokratischen Ausschusses zu befassen, die Silberkaufklausel des Sherman Act aufzuheben. Cleveland wollte, dass die Eliminierung des Silver Purchase Abschnitts schnell verabschiedet wird, weil er die Aufhebung als grundlegend für die Lösung der Finanzkrise der Nation ansah. Das Versäumnis des Ausschusses, schnell zu handeln, wurde zum Teil durch Vorhees' eigene widerwillige Unterstützung für den Wandel und seine schwache Kontrolle über die prosilberne Mehrheit seiner Partei im Ausschuss verursacht.

Ein zweites wichtiges Beispiel ist die Tastenlegende ganz links in der oberen Reihe mit der Aufschrift "Croker". Richard W. Croker, Sr., der Chef der Tammany Hall, war noch nie ein großer Cleveland-Fan gewesen, noch bevor das Durcheinander in New York City durch die Panik von 1893 entstand. Er war nun wütend über Clevelands Ineffektivität im Umgang mit diesem finanziellen Zusammenbruch. Zu diesem Zeitpunkt hasste Croker Cleveland einfach und wollte nichts mit ihm zu tun haben. Cleveland wusste, dass Croker definitiv eine "Taste" war, die nicht "tippen" würde.

Der Cartoon des Judge, der Clevelands Präsidentschaft lächerlich macht, muss von den Herausgebern der New York World Zeitung als Blockbuster angesehen worden sein, denn am 31. Dezember 1893 veröffentlichte die Zeitung das Bild, das Cleveland herabsetzt. Die World, ein Ort mit einer weitaus größeren Leserschaft innerhalb der Stadt New York als der Judge, war kein republikanisches Sprachrohr, sondern unabhängig und etwas prodemokratisch. Nichtsdestotrotz, vielleicht als Maß für den Schaden, den sie als durch die Auswirkungen der Depression auf das Finanzzentrum von New York City ausgelöst sah, veröffentlichte sie diesen Cartoon neu, der das

Scheitern der Demokraten, Lösungen für die Probleme der Nation zu finden, so effektiv polemisiert hatte.

Dies hätte das Ende der Geschichte für diesen besonderen Moment in der Geschichte der Schreibmaschine im amerikanischen Leben sein können, aber das war es nicht. Die Hammond Typewriter Company of New York City beauftragte als Reaktion auf eine oder beide der beiden Publikationen des Cartoons die Erstellung und Veröffentlichung einer Werbung, die angeblich Clevelands Probleme bei der Bedienung seiner Maschine angehen sollte. Es wurde in The National Stenographer, einem in Chicago ansässigen Magazin, nur zwei Tage nach der Wiederveröffentlichung des Original-Cartoons in der World veröffentlicht. Ein lächelnder Cleveland wird gezeigt, wie er einen Brief schreibt, der seinen sicheren Erfolg bestätigt, nachdem er zu einer Hammond gewechselt hatte. Die getippten Zeilen des Briefes sind geordnet und lesbar, im Gegensatz zu denen, die von Gillams "Smith Premier", der "politischen Maschine" des ursprünglichen Cartoons, gemacht wurden. Angesichts des Themas dieser Anzeige ergriff Hammond den Cartoon, der Clevelands Präsidentschaft verunglimpft, als Beweis dafür, dass es ihrem Konkurrenten nicht gelungen war, eine Schreibmaschine herzustellen, die lesbare Sätze produzierte. Sie nutzten die Gelegenheit fröhlich, um auf ihr Hammond Ideal Modell "1b" hinzuweisen, insbesondere auf seine Ausrichtung und seinen klaren Druck.

Die Anzeige selbst enthält jedoch eine interessante Anomalie. Bis 1893 hatte Hammond den Typenträger dieses Modells modifiziert und das ursprüngliche geteilte Typenrad, das in dieser Hammond-Anzeige von 1894 zu sehen war, durch die neue Technologie ersetzt, einen Sektor mit einem einzigen Typ, wie in dieser Zeichnung aus einem Hammond-Handelskatalog von Ende 1893 dargestellt. Die Anomalie kann darauf zurückzuführen sein, dass Hammond dem Künstler ihrer Cartoon-Werbung das falsche Bild geschickt hat, wenn wir davon ausgehen, dass die Anzeige als Reaktion auf die Neuauflage des politischen Cartoons zwei Tage zuvor erfolgte. Aber es ist nicht einmal klar, welche der beiden Publikationen des Original-Cartoons der Referenzpunkt für Hammonds Anzeige war. Was auch immer der Grund ist, die Anomalie ist besonders erschütternd in einer Werbung, die die Hammond-Maschine als die effektivste technologische Alternative zur Smith Premier bewirbt.

Die Schreibmaschine als politische Maschine in einem Cartoon von 1893 ist nur ein Beispiel für die unzähligen Möglichkeiten, mit denen Schreibmaschinen schließlich über ein Jahrhundert lang das Leben der Menschen in

Industriegesellschaften durchzogen haben. Soziokulturelle Memes, wie dieses, unterstreichen das Leben von Schreibmaschinen in unserer Geschichte.

## **Show & Tell: Trebla**

### **Max Suravegin**

Max Suravegin schickt uns dieses Fotos von seiner Trebla, einer 1910 eingeführten Indexschreibmaschine, die auch als Darling bekannt ist. Das Gerät ist so konzipiert, dass es in der Hand gehalten oder an einen Tisch geklemmt werden kann. Laut der beigefügten Broschüre ist "Die Trebla" die kleinste, billigste, praktisch nützliche Schreibmaschine." Ein Bauingenieur bezeugt: "Ich finde Ihre Schreibmaschine einfach, elegant und äußerst praktisch; man nimmt sie in die Hand und schreibt sofort mit ihr. Wahrhaftig der Gipfel der Vollkommenheit." Ein Hersteller schreibt: "Man kann damit auch im Zug hervorragend schreiben." Der "gigantische Erfolg" der Trebla war - überflüssig zu sagen - sehr kurzlebig. Siehe "New on the Shelf" für einige von Max' anderen jüngsten Ergänzungen seiner herausragenden Sammlung.

### **Crary**

Die Sensation im November war diese extrem seltene Crary, der unter dem Nachlass einer kürzlich verstorbenen Frau aus Jersey City, New Jersey, auch der Heimatstadt des Erfinders John Mason Crary, entdeckt wurde. Diese Schreibmaschine wird in die Sammlung von Flavio Mantelli aufgenommen; er wird uns in einer zukünftigen Ausgabe von ETCetera mehr darüber erzählen.

## **Mein Urgroßvater und die Waverley**

### **von Peter Bate**

Ich las Anthony Casillos wunderbares Buch im Bett mit dem ersten Becher Tee des Tages, als ich die Waverley-Schreibmaschine entdeckte, hergestellt nach den Patenten von Edward Smith Higgins und Henry Charles Jenkins (HCJ). Jenkins hatte den gleichen Namen wie mein Urgroßvater, von dem ich wusste, dass er sich für Schreibmaschinen interessierte, da mein verstorbener Vater die Cantor Lectures über Schreibmaschinen entdeckt hatte, die HCJ 1894 gab. Es brauchte nicht viel zu überprüfen, um festzustellen, dass der HCJ, der die Waverley entwickelte, und mein Urgroßvater ein und dieselbe Person waren! Ich hatte noch nie von der Waverley gehört, obwohl ich Anfang dieses Jahres einen Brief entdeckt hatte, den mein Vater an das Institute of Civil Engineers geschrieben hatte: "Ich habe immer gewusst, dass es im Science Museum in South

Kensington[London] eine Schreibmaschine gibt, die nach dem Design und den Vorgaben meines Großvaters gebaut wurde. Vielleicht haben sie es noch!" Die Schreibmaschine ist in der Tat noch da, im Lager. Es wurde dem Museum 1895 von Waverley Type-Writer Ltd. zur Verfügung gestellt. Ich sagte ihnen, dass es unwahrscheinlich ist, dass die Firma sie zurückhaben will.

Die Waverley Schreibmaschine wurde um 1889-1897 entwickelt, hergestellt und vermarktet. Es waren zwei Hauptpersonen beteiligt: Henry Charles Jenkins und Edward Smith Higgins.

Jenkins wurde am 31. Dezember 1861 in Bromley by Bow District of London geboren. 1881 war er "Muster- und Modellbauer", wie sein Vater vor ihm. Zusätzlich zu seiner technischen Ausbildung, einschließlich der Royal School of Mines, war er bei einer Vielzahl von Ingenieurarbeiten beschäftigt. Nach Abschluss seines Studiums sammelte er weitere Erfahrungen als "Assistent des General Managers" bei Claude Thornton Cayley (siehe nächster Absatz) in seinem Werk in der Brackley Street. In der Volkszählung von 1891 wird Jenkins' Schwester Louisa als Stenographin beschrieben, so dass er sich des Nutzens und der Mängel der damaligen Schreibmaschinen bewusst gewesen wäre. In dieser Volkszählung wird er als "Civil Engineer S & A Department" bezeichnet. Er heiratete Christiana Emily Morris im Jahr 1891 und ihr erstes Kind, das meine Großmutter war, wurde 1892 geboren..

Claude Thornton Cayley (1855-1928) wird in der Volkszählung 1881 als "Merchant Importer of American Engineering Machinery" beschrieben. Er war an einer Reihe von Maschinenarbeiten beteiligt und wurde später zum Waffenhersteller. Er starb 1928 als wohlhabender Mann in London. In den 1880er Jahren war er Geschäftsführer der Brackley Street, wo HCJ beschäftigt war; die Fabrik wurde 1889 verkauft.

Edward Smith Higgins wurde 1842 in Pickwick, Wiltshire, geboren. Im Jahr 1881 zeigt die Volkszählung, dass er mit seiner Familie in Ottawa, Kanada, lebte und Ingenieur war. Nach der Waverley-Schreibmaschine setzte er seine Tätigkeit als Ingenieur fort und lebte 1916 in Calgary. Er kehrte nach Großbritannien zurück und starb 1923 in London. Einer seiner Söhne hieß Claude Thornton Higgins, was ein so seltsamer Name ist, dass ich vermute, dass er nach Claude Thornton Cayley benannt wurde.

Higgins und Jenkins nahmen ab 1889 sechs britische Patente in Anspruch. Sie erhielten auch die deutschen Patente 51573 (1889), 56637 (1890) und 70633 (1892), die französischen Patente 199710 (1889) und 228717 (1893) sowie die US-Patente 448037 (1891), 472999 (1892) und 502190 (1893).

Patente wurden auch in Kanada und Belgien erteilt, und in Österreich, Norwegen, Schweden, Indien, Dänemark, Neusüdwesten und Queensland wurde vorläufiger Patentschutz erlangt. Die britischen Patente lauten wie folgt:

GB 1889: 9.425 "Verbesserungen bei Schreibmaschinen": Dies ist das ursprüngliche Patent und deckt alle wichtigen Aspekte der Schreibmaschine ab, insbesondere wie der proportionale Abstand erreicht wird. Dies ist das allererste erwähnte Merkmal. Ein Hinweis darauf, wie wichtig HCJ der Proportionalabstand ist: "Inzwischen haben wir uns fast an die abscheuliche Gleichförmigkeit der Zeichenbreite (ob w oder a, oder I, oder m) gewöhnt, die uns von den früheren marktfähigen Maschinen aufgezwungen wurde, aber glücklicherweise jetzt nicht mehr notwendig ist." Natürlich wissen wir jetzt, dass dies das unwichtigste Merkmal war. Das Patent erlaubt drei verschiedene Zeichenbreiten; diese wurden in der Produktionsmaschine auf zwei reduziert (sehr gut beschrieben in Martin Howards umfangreichem Artikel in ETCetera Nr. 117). Es folgt die einzigartige Art der Groß- und Kleinschreibung: Der Groß- und Kleinschreibungstyp befindet sich auf getrennten Typenleisten und die Zeichen-Taste ist mit jeder einzelnen verbunden, wie von der Shift-Taste vorgegeben. Eine sichtbare Typisierung wird dadurch erreicht, dass die Typenschienen entlang der Rückseite der Maschine angeordnet sind, wobei die Typenschienen nach vorne schwenken und auf die Oberseite der Platte treffen.

GB 1889: 17.351 "Verbesserungen an oder in Bezug auf Einfärbung bei Schreibmaschinen": Das ursprüngliche Design verwendete eine Gummiwalze, um die Typen zu färben; dieses Patent fügt ein Farbband hinzu, wobei eine zusätzliche Option besteht, dass das Farbband eine Endlosschleife ist, die von einer Gummiwalze eingefärbt wird. Das alles klingt nach einem Kompromiss, um zwei Standpunkte zu berücksichtigen.

GB 1891: 22.398 "Verbesserungen an oder in Bezug auf die Papierwagen von Schreibmaschinen".

GB 1892: 8.631 "Verbesserungen bei Scharnier- oder Drehgelenken": Dieses Patent deutet darauf hin, dass der Waverley Probleme bei der Einstellung hatte, da das Patent Bereiche wie die automatische Entfernung von Schmutz von Drehgelenken sowie die Anpassung und Verschleißfestigkeit abdeckt.

GB 1892: 18.185 "Verbesserungen bei Schreibmaschinen": Besprechung der Auswirkungen des Aufpralls auf die Schreibmaschinenschienen, die Druckplatte, den Schlitten und die Hemmung.

GB 1892: 18.188 "Verbesserungen im oder in Bezug auf den Hemmmechanismus für Schreibmaschinen".

Die Waverley Typewriter Company Ltd wurde am 24. April 1894 gegründet. Im selben Monat hielt HCJ seine beiden Cantor-Vorträge über Schreibmaschinen an der Royal Society of Arts. Der erste deckte die frühere Geschichte der Schreibmaschinen ab, die zweite den Stand der Technik des Schreibmaschinenbaus im Jahr 1894. Die Waverley wird im Vorbeigehen in der zweiten Vorlesung erwähnt.

Die Schreibmaschine wurde ab 1895 in der Fachpresse vorgestellt, und ab 1896 erschienen Anzeigen in Lokalzeitungen, die nach Handelsvertretern suchten. Die Anzeigen betonten sichtbare Schrift, Differenzabstand und Klemmenabstand (so kann man die Taste für das letzte Zeichen eines Wortes und die Leertaste gleichzeitig drücken, angeblich um Zeit zu sparen). Spätere Anzeigen betonten die britische Herstellung der Maschine. Vielleicht waren sie verzweifelt und verließen sich auf den Patriotismus.

Es scheint, dass die Dinge ziemlich schnell schiefgelaufen sind. Es sieht so aus, als bräuchte das Unternehmen mehr Kapital, hatte aber Mühe, es zu bekommen. Die offiziellen Dokumente geben nicht viel Aufschluss darüber, warum das Unternehmen aufgelöst wurde, obwohl die britische Wirtschaft seit 1873 in einer Depression steckt. Das ganze Ziel scheint gewesen zu sein, so viel Geld wie möglich herauszuholen und das Unternehmen zu schließen. Die Abwicklung wurde im London Evening Standard vom 14. Juli 1897 gemeldet: "Der Betrag, der zur Verfügung stand, um die ungesicherten Schulden zu begleichen, betrug 368 Pfund." Es ist dieser Artikel, der die Quelle der Bewertung des Unternehmens zu sein scheint, die in G. C. Mares' History of the Typewriter (1909) gegeben wurde. Edward Smith Higgins schrieb dem Scheitern des Unternehmens "der Mangel an Betriebskapital" zu; er war der Ansicht, dass die Vermögenswerte en bloc verkauft werden sollten und dass "die Schreibmaschine ein kommerzieller Erfolg war".

Nach dem Scheitern des Unternehmens ging HCJ 1899 nach Australien und wurde zum Regierungsmetallurgen des Staates Victoria ernannt. Ein letztes Kind wurde 1901 in Balwyn geboren. Die Familiengeschichte ist, dass HCJs Frau Australien nicht mochte, also kehrten sie 1902 nach Großbritannien zurück.

HCJ hatte dann bis zum Ersten Weltkrieg eine abwechslungsreiche Karriere als Ingenieur, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Abbau von Zinn, aber auch mit elektrochemischen Prozessen, Motoren und Produzentengas (einem Nebenprodukt des Kohlebergbaus). Als Erzherzog

Ferdinand in Sarajevo ermordet wurde, war HCJ in Rumänien und er nahm den ersten Zug nach Hause. Seine Patente auf Produktionsgas führten wahrscheinlich zu seiner Beteiligung an der Planung und dem Bau von Sprengstofffabriken während des Ersten Weltkriegs. Die folgenden Jahre waren hart für HCJ, da er darum kämpfte, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. 1925 starb sein jüngstes Kind an Peritonitis, und 1928 starb sein Schwiegersohn an einer Hirnblutung in Nigeria, während er Zinnminen betrieb.

Die Waverley-Schreibmaschine nahm mindestens zehn Jahre des Lebens von Henry Charles Jenkins in Anspruch, doch fast alle Erkenntnisse über sein Engagement gingen auch innerhalb seiner eigenen Familie verloren, und er erwähnte es nicht, als er 1928 einen Antrag auf Mitgliedschaft im Institute of Civil Engineers stellte. Er hat vielleicht versucht, seine Beteiligung an einem gescheiterten Unternehmen zu verschleiern.

HCJ hatte 1937 zwei Schlaganfälle und starb am 8. November dieses Jahres. Einer seiner Enkel, mein Vater, schrieb über HCJ: "Als er starb, hinterließ er nur sehr wenig. Er war ein Mann mit erstklassigem Intellekt und großem Potenzial, das letztlich nicht finanziell realisiert wurde. Er war Mitglied des Instituts für Bergbau und Metallurgie und des Instituts für Bauingenieure. Er war auch Mitglied der Royal Institution und Fellow des Institute of Chemistry. Er war ein Mann von hoher Integrität und großer Intelligenz."

Die Waverley scheint keinen Einfluss auf die folgenden Maschinen gehabt zu haben. Die wichtigsten Merkmale, die als so wichtig erachtet wurden, wurden von anderen nicht übernommen. Warum ist sie fehlgeschlagen? Vielleicht haben sie zu früh von der Entwicklung zur Fertigung gewechselt, und das Produkt erwies sich als schwierig in der Serienfertigung. Es gibt eine klare Parallele zum zeitgenössischen Maskelyne, wie im Artikel von Peter Weil in ETCetera Nr. 100 beschrieben. Die Schreibmaschine ist eine im Wesentlichen amerikanische Erfindung, die die Vorteile der Effizienz unterstreicht: "Zeit zu sparen bedeutet, das Leben zu verlängern." Für Unternehmen in anderen Ländern würde es sich als schwierig erweisen, im Wettbewerb zu bestehen. Da ist die Frage der Kultur, oder vielleicht, ob es ein fruchtbares Klima gibt, in dem neue Ideen und Produkte entstehen können. Am Ende seines zweiten Vortrags sagte HCJ: "Es ist etwas wunderbares, dass das Land[das Vereinigte Königreich], in dem der verstorbene Sir Joseph Whitworth so viel getan hat, um die Einführung genauer Arbeitsmethoden voranzutreiben, und in dem so viele Verbesserungen bei der Herstellung von Stahl vorgenommen wurden, die Schreibmaschine bis vor kurzem mit Apathie



behandelt hat". Ein nützlicher Vergleich sind zwei weitere Henrys: Henry Royce und Henry Ford, beide 1863 geboren, zwei Jahre nach HCJ. Beide entwickelten die Präzisionsfertigung, aber aus unterschiedlichen Gründen: Royce wollte die besten Autos möglich machen, unabhängig von den Kosten des Endprodukts, während Ford die Dinge mit Präzision herstellen musste, um die Massenproduktion zu ermöglichen, was die Preise senkte, damit er mehr verkaufen konnte.

HCJ starb etwas mehr als zwanzig Jahre vor meiner Geburt, und ich habe mein ganzes Leben lang mit seinen Möbeln und monogrammiertem Besteck gelebt, aber ich wusste sehr wenig über ihn und die Art seiner Arbeit. Eine Verbindung von gemeinsamem Interesse zu finden, die zu weiteren Forschungen geführt hat, war eine sehr wertvolle Erfahrung.

Schließlich, bevor jemand fragt, kenne ich keine Waverley-Schreibmaschinen innerhalb der Familie. Ich suche immer wieder nach einem, vielleicht auf einem staubigen Betonboden unter einem Tisch bei einer lokalen Auktion, zusammen mit einer Nähmaschine.

### **Sammlerecke: Ted Munk**

#### **Interview mit Brian Brumfield**

BB: Es gibt viele wichtige Charaktere, die in der weltweiten Gemeinschaft der Schreibmaschinenliebhaber verstreut sind, aber einer, der wirklich auffällt und gleichzeitig etwas zurückhaltend ist, ist "The Right Reverend Theodore Munk". Du bist so etwas wie ein mythischer Charakter in der jüngsten Geschichte der Schreibmaschinen. Könnte ich dich überreden, uns über deinen Namen aufzuklären? Dein Blog "To Type, Shoot Straight, and Speak the Truth..." spricht von "einem Mann aus Stoff und Stahl". Gib uns einen Einblick in den Mann, die Legende, The Right Reverend.

TRRTM: Ich bin ein Schöpfer und ein Finder, ein Hirte für die Verlorenen und der Tornado in deiner Mitte. Ich trage fast nie eine Rüstung und stehe für Hochzeiten zur Verfügung, was den Teil "des Stoffes" erklärt. Ich habe jedoch immer Stahl benutzt: Druckpressen, Schusswaffen, stahlumspinnene Saiten und Grooverobber, Klingen, Schlüssel und Automobile. Jetzt habe ich Schreibmaschinen. Die Angaben sind grundsätzlich öffentlich bekannt, da ich seit Beginn meiner Reise viel gebloggt habe. Einer der Vorteile der Verwendung von Schreibmaschinen ist die Ermutigung, die sie der beiläufigen Typisierung geben, also ist alles auf [munk.org](http://munk.org) zu finden.

BB: Du warst in ein paar Schreibmaschinenfilmen, manchmal erwähnt, manchmal nicht. Der scharfsinnige Zuschauer, der dich kennt, wird dich leicht erkennen. Haben Sie festgestellt, dass Sie Ihre Privatsphäre erfolgreich geschützt haben, obwohl Sie einige Risiken eingegangen sind und so in der Öffentlichkeit aufgetreten sind, und haben Sie die Erfahrungen als persönlich lohnend empfunden?

TRRTM: Hmmn, ich glaube, ich war nur in The Typewriter (In the 21st Century), und zwar kurzzeitig. Vielleicht denken Sie auch an das CBS Sunday Morning Segment an der Mesa Typewriter Exchange. Im Allgemeinen ist das Hobby ziemlich gut darin, Kamerateams anzuziehen, und es ist nicht schwer, vor das Objektiv zu kommen, wenn man ein attraktiver Teufel ist. Sie müssen das Ding ab und zu auf jemand anderen als Tom Hanks richten, weißt du.

BB: Viele Neueinsteiger werden Sie höchstwahrscheinlich aus Ihrem OOPRAP-Projekt kennen - und für diejenigen, die das nicht erkennen, ist es das Out Of Print Reference Archive Project, das Ted selbst gestartet hat. Dies ist ein enorm großes Unterfangen für eine einzelne Person, und doch haben Sie mit nur bescheidener Hilfe etwas über 160 gescannte, korrigierte, gezoomte, gereinigte und zusammengetragene Reparatur-, Teile- und Bedienungsanleitungen des 19. und 20. Jahrhunderts. (Druckexemplare mit der Suche nach "Munk" unter [www.thebookpatch.com/Bookstore/Search.aspx](http://www.thebookpatch.com/Bookstore/Search.aspx) und PDFs unter [sellfy.com/twdb](http://sellfy.com/twdb).) Bitte informieren Sie uns über OOPRAP.

TRRTM: OOPRAP ist sozusagen aus der gleichen Grundmotivation entstanden, die mich als "Archivar" der Schreibmaschinendatenbank antreibt, vor allem die Erhaltung des grundlegendsten Wissens der Branche. So wie das Auffinden und Archivieren von Alterslisten und Verkaufsaufzeichnungen der Industrie für die Rekonstruktion genauerer und vollständigerer Aufzeichnungen und des Verständnisses bei der Herstellung dieser Maschinen unerlässlich ist, so ist die Konservierung von Teilehandbüchern, Servicehandbüchern, Schriftartenkatalogen, Benutzerhandbüchern und technischen Bulletins entscheidend für das Verständnis, wie sie erstellt wurden und wie sie in Zukunft am Laufen gehalten werden können. Diese Dokumente enthalten auch Hinweise, die helfen zu klären, wann und warum bestimmte Änderungen vorgenommen wurden. Vor ein paar Jahren wurde mir klar, dass es wirklich nicht mehr viel gibt, was verfügbar ist, selbst in vergriffenen Kopien, und so ziemlich alles, was verfügbar ist, ist entweder unvollständig, niedrigauflösende PDFs oder, schlechte Fotokopien. Niemand schien diese Dokumentation zu sammeln oder zu versuchen, komplette Versionen mit



passenden Teilen/Service/Schriftart, Tastatur/Tools und Bedienungsanleitungen zu erstellen. Ich fand, dass dies eine unerträgliche Situation war, gegen die ich in der Lage war, etwas zu unternehmen, dank meiner Freundschaft mit einem lokalen Schreibmaschinenhändler (Bill Wahl von der Mesa Typewriter Exchange), der bereit war, mir Handbücher aus einer Reparaturhandbibliothek auszuleihen und zu scannen, die ursprünglich von seinem Großvater in den späten 1940er Jahren gegründet wurde. Ich habe etwas mehr als ein Jahr damit verbracht, jedes Stück Papier, das ich aus seiner Werkstatt in hoher, druckfertiger Auflösung ausgraben konnte, zu scannen, es für jedes Modell oder jede Serie, für die ich eine Dokumentation hatte, in "Bibeln" zu organisieren und es für die Print-on-Demand-Publikation in fertigen, spiralgebundenen Ausgaben einzurichten. Seit diesem anfänglichen Produktivitätsausbruch kommt das neue Material nur langsam, aber ich bin immer noch auf der Suche nach mehr Material zum Scannen, Kompilieren und Bereitstellen. Ich bin immer auf der Suche nach technischen Handbüchern, die wir noch nicht gescannt und archiviert haben, insbesondere technische Handbücher für Vorkriegsmaschinen, von denen wir bisher nur sehr wenig haben.

Es gibt auch eine ganze Kultur, die es früher rund um die Reparatur von Schreibmaschinen und deren Geschichte gab, die fast vergessen und verloren ging, ein ausgezeichnetes Beispiel dafür war das Vermächtnis von Clarence Leroy (Rocky) Jones, der wohl die Hauptperson war, die das Feld der Schreibmaschine beackerte.

TRRTM: Um ehrlich zu sein, das Projekt hat meine Erwartungen weit übertroffen. Damals gab es einfach nicht viel an Dokumentation. Ich würde Sammler finden, die ein oder zwei Informationsbündel haben könnten, aber es wären nie die gleichen Informationen wie andere Sammler, und es gab viel Misstrauen in der Dokumentation, weil jeder Sammler nur einen Teil vom Rätsel hatte. Die Teile wurden nicht zusammen betrachtet. Erst wenn man alle Teile miteinander kombiniert und sie mit Maschinen und Werbung vergleicht, beginnt das Bild wirklich zu verschmelzen. Das war der eigentliche Sprung nach vorne in dem ursprünglich von Dirk Schumann zu Beginn des Projekts formulierten Leitbild - die gemeinsame Beteiligung aller Sammler, die im Wesentlichen das, was jeder weiß, welches Material sie haben und welche Forschung sie betrieben haben, an einem Ort zentralisiert, wo es ausgewertet, verdichtet und aufgezeichnet werden kann. Wenn diese Informationen öffentlich zugänglich sind und ständig aktualisiert werden, wenn neue und bessere Informationen gefunden werden, kann in einem viel breiteren Bereich noch besser geforscht werden, da selbst Anfänger schnell auf den neuesten Stand

kommen können, was bekannt ist und was noch recherchiert werden muss.

Und hallo - es fehlen noch so viele Teile im Puzzle. Wir sind tatsächlich an dem Punkt angelangt, an dem die tief hängenden Früchte der Listen ziemlich genau gesammelt wurden, und mit 10.000 Schreibmaschinen-Galerien, die in die Datenbank hochgeladen wurden, beginnen wir, die Galerien aufzustellen und wirklich neue Dinge zu lernen, nur weil wir in der Lage sind, 100 oder 200 Exemplare eines einzelnen Modells nach Jahr und Seriennummer zu betrachten. Ich sehe, dass die ständig wachsenden Galerien und die (Spoiler-Alarm) kommende "Ephemera"-Datenbank in den nächsten 10 Jahren, wenn wir uns 100.000 oder mehr einzelnen Maschinenaufzeichnungen nähern, primäre Recherchemöglichkeiten bieten. Das mag wie eine absurde Zahl erscheinen, aber dann erinnere ich mich, dass ich am Anfang vorhergesagt habe, dass wir innerhalb von fünf Jahren 10.000 Galerien haben würden, und ich war nur ein Jahr frei. Ich muss zugeben, dass ich dieses Projekt als ziemlich ahnungsloser Neuling mit meiner Hybris angenommen habe, die mich für das Ausmaß des Projekts blendet, und ich finde es nützlich zu erkennen, dass die TWDB höchstwahrscheinlich auch in 10 Jahren noch ein Work-in-Progress, ein lebendiges Dokument sein wird - und sicherlich ein laufendes Projekt sein wird, das lange nachdem ich den Staffelfstab "Archivar" an eine andere Person oder (hoffentlich) Organisation weitergegeben habe. Das TWDB-Projekt ist ein großes Puzzle, das weiter wachsen und besser werden wird, da in den kommenden Jahren immer mehr Teile von Sammlern und Forschern an ihren Platz gebracht werden.

Es muss besser sein, denn es gibt eine Art talismanische Kraft, um die Seriennummer Ihrer Schreibmaschine nachschlagen zu können und ziemlich selbstbewusst zu sagen: "Ich habe einen 1947 Royal Quiet De Luxe"! Es ist, als würde man sagen: "Ich habe einen Chevy von 1957" oder "Schau dir meinen Dreyse von 1907 an" - er befestigt deine Maschine in ihrem Platz in der Geschichte und gibt ihr einen Kontext für die Geschichten, die sie vielleicht gesehen hat. Es ist ein wichtiges Ritual, dass ich wette, dass jeder Sammler in der Minute, in der er die Seriennummer auf einer neuen Maschine sieht, und man sollte es für jede Maschine tun können. Das ist jedenfalls meine Einstellung.

BB: Gibt es als erfahrener Schreibmaschinensammler und Veteran der Jagd einen Rat, den Sie der neuen Generation von Schreibmaschinenjägern/Sammlern geben möchten, die bereit sein könnten, zuzuhören?

TRRTM: Ja, und das ist es: Finden Sie heraus, welche Art von Maschinen Sie sammeln wollen, warum Sie sie wollen und mit welchen Methoden

Sie sie erhalten - so früh wie möglich, und halten Sie sich daran. Es ist eine sehr häufige Sache für Anfänger, den Fehler zu bekommen und alles auf Auktionsseiten zu kaufen, was zu einer Menge Maschinen führt, die den Versand nicht überleben. Ich durchlief auch diese Phase und brach die Gewohnheit, indem ich mich einfach entschied, mein Sammeln auf die gleiche Weise durchzuführen, wie es anfang; nur lokal zu kaufen. Ich hatte meine Gewohnheit damit begonnen, Schreibmaschinen in Gebrauchtwarenläden zu entdecken, und das ist so ziemlich der Punkt, an dem ich sie jetzt bekomme. Das ist einfach für mich, denn ich bin das, was Will Davis als "Typistensammler" bezeichnen würde, oder einer, der sich voll und ganz damit zufrieden gibt, sehr gängige Maschinen aus der Mitte des Jahrhunderts hauptsächlich zum Tippen zu sammeln. Es ist keine Strategie für jemanden, der nach Seltenheit, historischer Bedeutung und Wert sammelt, aber es funktioniert für mich und hält meine Sammlung steuerlich verantwortlich. Nun, abgesehen von dem Geldbetrag, den ich in die Wiederherstellung von Walzen gesteckt habe - es mag absurd sein, 80 Dollar für eine neue Walze einer Underwood 5 auszugeben, aber wenn es für ein glückliches Tipperlebnis sorgt, tue ich es. Es ist wichtig, die Werkstätten und Dienstleister zu unterstützen, die noch das Handwerk ausüben, wenn Sie wollen, dass sie das Handwerk weiter ausüben und Lehrlinge einstellen, die es in Zukunft tun werden.

BB: Nicht zuletzt von all diesen Themen würde ich gerne etwas über den aktuellen Stand Ihrer persönlichen Schreibmaschinensammlung erfahren. Wie sie sich entwickelt hat, ihre Geschichte, wo sie ist, wohin es geht.

TRRTM: Ich mache gerade eine Umwälzung durch. Ich habe einige Maschinen weggegeben (das Evangelium zu verbreiten, nenne ich es). Im Moment hoffe ich, dass ich wieder ein 40-Ktyper-Typ werden kann. Für meine Zwecke sind vierzig Maschinen eine Peinlichkeit des Reichtums - mehr als genug, um eine pro Tag durchzuprobieren, und immer haben sie die Neuheit, eine Maschine zu haben, die man seit einem Monat nicht mehr berührt hat.

BB: Ich weiß, dass du eine Reihe von Maschinen hast, nach denen ich persönlich verlange - wie diese frühe blaue IBM Selectric! Welche Juwelen sind in den Mauern der Hochsicherheitsinsel Munktopia eingeschlossen, die Sie mit uns teilen können - Ihre Favoriten, Ihre am wenigsten favorisierten, die großen, die entkommen sind?

TRRTM: Nun, offensichtlich begrenzen mich die Einschränkungen, die ich meinen eigenen Kaufgewohnheiten auferlege, auf Zufallshaltung und Glück, kombiniert mit der gelegentlichen Netzwerkbewertung (jemand, den ich lokal kenne,

findet mir etwas), aber ich bin gelegentlich auf Gold gestoßen, als ich Maschinen fand, die ich sehr mag und die etwas ungewöhnlich bis ziemlich selten sind. Die Accent Blue getrimmte IBM 721 (The Blue Bomber) war ein lokaler Fund von \$10, und mein Selectric Composer (Mothra) war aus meinem lokalen Schreibmaschinenladen, wo jemand die noch funktionierende Maschine und eine Menge Dokumentation und Zubehör abgegeben hatte. Der Laden wollte, dass sie weggeht und dachte, ich wäre interessiert, und 20 Dollar später gehörte sie mir. Niemand sonst würde sie wollen, aber ich tat es. Diese Maschine ist nun eine von vielleicht einer einzigen Handvoll funktionierenden Composern. Ich habe fast einen kompletten Satz der Schriftelemente dafür, und es erzeugt wunderschönen, eigenartigen Text für meine Typisierungen, während es aussieht, als ob es auf die Brücke des Unternehmens gehört. Die Sache am Laufen zu halten, ist ein Abenteuer an sich, also bezweifle ich, dass mich diese Maschine jemals langweilen wird. Ich habe auch eine ziemlich makellose Remie Scout-Variante der Marke "Monarch", die es mir erlaubt zu behaupten, dass ich zumindest eine gewisse Vorkriegsmaschine in meiner Kollektion habe. Außerdem habe ich einen schönen Duco Maroon Corona 4 und eine ziemlich guten Underwood dreireihige Portable - aber darüber hinaus ist meine Sammlung eine Auswahl der größten Hits der Mitte des Jahrhunderts, mit ein paar ausländischen Maschinen, wie einer Swissa, die als Gewürz eingesetzt werden.

Welche Maschinen gefallen mir / nicht gefallen mir? Nun, ich mag die meisten von ihnen lieber. Jede ist eine andere Erfahrung, und ich tendiere dazu, etwas zu finden, das ich in jeder Maschine genießen kann, die ich in jedem Moment benutze. Es sind nur die in China hergestellten Handbücher für die Zeit nach 2000, die mich immer wieder völlig enttäuschen. Ich habe gerade meine Generation 3000 herausgezogen, nur um mich daran zu erinnern. Es gibt noch eine andere Maschine, die ich ausrotten könnte, außer, dass ich mich schuldig fühlen würde, sie einer unschuldigen Person zuzufügen. Ich nehme an, dass die G3k eine davon ist.

Ich kann mich nicht erinnern, dass ich irgendein Bedauern über die "entkommene Maschine" außer einer netten Chicago empfinde, die für 75 Dollar vor Ort auftauchte und wochenlang auf Craigslist blieb und mich verspottete. Zu meiner Verteidigung wusste ich nicht viel über sie, und ich hatte nicht das Gefühl, dass ich es rechtfertigen konnte, eine Maschine zu bekommen, auf der ich wahrscheinlich nicht tippen würde. Ich fühle mich ein wenig dumm bei dem einen, weil ich weiß, was sie jetzt wert ist.

BB: Danke für deine Zeit und deine Überlegung mit diesem Interview, Ted, ich weiß es wirklich zu schätzen. Ich bin sicher, dass die Leser von ETCetera all dies sehr aufschlussreich finden werden. Hast du irgendwelche letzten Gedanken, die du uns mitteilen möchtest, bevor wir das abschließen?

TRRTM: Sicher - hier ist eine Sache: Diese Szene ist immer noch stark, und es gibt eine Menge Dinge, die entdeckt werden müssen, und eine Fülle von Projekten, die aus dem Nichts auftauchen können, außer unserem Wunsch, etwas zu tun. Type-ins haben den Planeten infiziert, Schreibmaschinen-Straßendichter sind überall, Open-Source-3D-Druck von neuen Teilen wächst, und neue Unternehmen haben begonnen, sich um die Bedürfnisse und Launen von Schreibern und Schreibmaschinen zu kümmern. Es erscheinen regelmäßig neue Bücher und sogar ausgezeichnete Filme und YouTube-Kanäle, die sich mit Schreibmaschinen beschäftigen und was die Leute mit ihnen machen. Das Eisen ist heiß, und fast überall, wo man den Hammer wirft, wird es Funken geben. Mein Ratschlag ist, mit dem Werfen von Hämmern zu beginnen und zu sehen, was funkt.

### Genauer Hinschauen

Ein Kunde brachte mir ein Bar-Let für einige Reparaturen mit. Die Maschine hatte einen gewissen Charme, also beschloss ich, dass ich eine haben musste. Eine in Australien zu finden, wäre schwierig, also wurde der Kontakt zu unseren guten Freunden in England, Philip und Julie Chapman von Charlie Foxtrot Vintage Typewriters, hergestellt. Der Bar-Let ist eine ziemlich einfache Maschine, und da diese über 80 Jahre alt war, habe ich nicht erwartet, dass sie im besten Zustand ist. Was für eine Überraschung, als ich die Box öffnete, um die Maschine in einem ausgezeichneten Zustand zu finden, mit ihrer glänzend schwarzen Lackierung. Nach einer kleinen Reinigung, dem Wiederauftauchen der Platte und ein paar Tropfen Öl nimmt dieses kleine Juwel nun einen Ehrenplatz in meiner Sammlung alter Schreibmaschinen ein.

—Terry Cooksley

Als Sammler mit einer Vorliebe für Imperials war ich stolz auf meine Sammlung von tragbaren Good Companions. Nachdem ich alle sieben der Serie, die von 1932 bis 1967 datiert, gesammelt hatte, suchte ich weiter nach Modellen in verschiedenen Farben, einige mit Glanzlack, andere mit matter Oberfläche, etc. Ich habe sogar zwei Maschinen, die verkauft wurden, bevor Imperial die Maschine als Good Companion bezeichnete: eine Regent und eine nur mit Imperial bezeichnet, die Seriennummern haben, die nur zwei Zahlen voneinander entfernt sind. Eine Überraschung kam,

als Robert Messengers ozTypewriter-Blog eine Anzeige in einem 1961er Oxford Monthly enthielt, die sich auf einen "Desk Companion" bezog - einer Good Companion Nr. 7 mit einem 14-Zoll-Wagen. Der Schlitten wird auf beiden Seiten von "Schultern" getragen. Die Marketingleute bei Imperial waren offensichtlich auf der Suche nach dem Markt für Kleinunternehmen, der von anderen Herstellern angesprochen wurde, die breitere Wagen in ihre tragbaren Modelle einbauten. Charlie Foxtrot hat eine für mich gefunden. Die Maschine wurde bei meinem wöchentlichen Treffen mit drei Schreibmaschinenmechanikern, Terry Cooksley, Phil Card und Warren Ingrey, vorgestellt. Die Maschine wurde von Warren gewartet, und sie wird bei regelmäßigen Schreibarbeiten bei mir zu Hause eingesetzt. Die Seriennummer 7P 450X zeigt, dass sie 1962 hergestellt wurde. Es gibt keinen Modellnamen darauf. Sie wird mit einem ähnlichen Gehäuse wie das der Nr. geliefert. 7, natürlich nur breiter, und einer Staubschutzhülle aus Kunststoff. Ein Aufkleber zeigt, dass sie von A. L. Williams aus Newcastle-under-Lyme, England, verkauft und/oder gewartet wurde. Nun werde ich nach weiteren Variationen dieser langen Reihe von englischen Portables suchen!

—Richard Amery

### Briefe

Ich habe kürzlich die Ausgabe 114 gelesen. Der wirklich interessante Artikel über Stifte und Bleistifte von Peter Weil ist einer, in dem ich eine Stellungnahme zu einigen der aufgeworfenen Fragen abgeben kann, da ich Stifte gerne repariere.

1. British Empire Schreibmaschinen Schreibgerät (Bild 1): Das ist ein Pitman's Fono Alura 760. Niemand weiß, wer diesen tatsächlich gemacht hat, außer dass es mit ziemlicher Sicherheit nicht Pitman war. Sie wurden für die Aufnahme von kurzen Notizen mit dem Pitman-System entwickelt. Dieser ausgezeichnete Blog hat mehr Informationen: [goodwriterspens.com/2018/03/20/pitmans-pens-1/](http://goodwriterspens.com/2018/03/20/pitmans-pens-1/).

2. Warum überleben Kugelschreiber wie der von British Empire Typewriter nicht? Es besteht aus BHR ("schwarzem Hartgummi" oder Vulkanit, auch in den Farben rot und grün und meliert erhältlich), und schwarze Stifte gelten nicht als sammelbar, sondern als Teilequelle. Wie es in meinem Reparaturhandbuch steht: "Schneiden und verbrennen!" Auch Stifte mit Beschriftungen sind nicht sehr sammelwürdig.

3. „Kettenschlaufen“: Diese werden als Chatelaine-Stifte oder Bleistifte bezeichnet, und ich habe noch

nie gehört, dass sie an einer Uhrenkette befestigt sind. Sie werden als Frauenartikel angesehen, um sie an einen Schlüsselanhänger oder einer Chatelaine zu befestigen. Diese wurden früher um die Taille getragen, da Kleider keine Taschen hatten.

4. Bleistiftclip (Bild 20): Dies könnte ein Clip für einen Stift und nicht für einen Bleistift sein. Stifte wurden ursprünglich nicht mit Clips geliefert, und verschiedene Aftermarket-Clips wurden verkauft. Eine offensichtliche Gelegenheit für einen Werbeartikel.

5. Bakelitstift (Bild 22): Es ist unwahrscheinlich, dass es sich um Bakelit handelte, da es im Allgemeinen nicht für Kugelschreiber und Bleistifte verwendet wurde. Ich nehme an, es ist zu schwer. BleistiftHersteller waren seit den 1920er Jahren Pioniere bei leichten Kunststoffen, darunter Cellulosenitrat (immer mit Spaß beim Erwärmen), Celluloseacetat, Cäsein und Acryl. Der Parker 51 wurde aus spritzgegossenem Lucite hergestellt, das ein Acrylglas ist. Der Kunststoff in einigen von ihnen hat außerordentlich gut überlebt, besonders die besseren Marken wie Parker oder Conway Stewart, die sich mehr um die Herstellung kümmerten.

Peter Bate

Leighton Buzzard, Großbritannien

*Peter Weil schreibt:* Der Clip wurde als Bleistiftclip (US 1.262.788) patentiert. Natürlich, wie Peter Bate sagt, könnte es für einen Stift verwendet werden.

Peter Weil's Artikel über die frühe Hall (*ETCetera* Nr. 121) ist sehr interessant. Aber auf Seite 11 erklärt er, dass das Typenschild mit 9 Löchern in 8 Reihen, minus einer, zu 73 Buchstaben und Zahlen führt. Meiner Meinung nach  $8 \times 9 = 72$ , minus gibt man 71. Und auf Seite 12 schreibt er, dass die  $9 \times 9$ er Indexplatte 83 Zeichen hat. Wenn das Minuszeichen wahr ist, würde dies zu  $81 - 1 = 80$  Zeichen führen. Aber obwohl der Index meiner Hall (Boston) auch das seltsame Loch in der Mitte der unteren Reihe hat, hat das Typenschild selbst alle Buchstaben und Zahlen. Meine Maschine ist ausgestattet mit einem zusätzlichen Index mit dem Komma an dieser Stelle. Bilder von intakten Originalschildern sind sehr, sehr selten, aber ich habe auf der Antikeychop-Website ein Bild von einer rekonstruierten Platte gefunden, die ebenfalls deutlich 81 Zeichen enthält, genau wie in Martin (1949), S. 77. Betrachtet man die Rückseite des Typenmechanismus, so steht dem Druck des mittleren Zeichens in der unteren Reihe des Index nichts im Wege. Vielleicht liege ich falsch, aber kann

Peter erklären, warum er denkt, dass den Typenschildern eine Druckposition fehlt?

Jaap Horstink

Rotterdam, Niederlande

*Peter Weil schreibt:* Jaap hat recht, die Typenschilder fehlen nicht an einer Stelle; sie enthalten 72 und 81 Symbole. Die Anzahl der Charaktere der späten New Yorker und Salemer Modelle ist jedoch nach Halls eigenem Bekunden und Scientific American um eins höher als die Anzahl der Symbole. Wie der Artikel von Scientific American "The Hall Typewriter" (vol LV, Nr. 2, S. 24-25) feststellt, spricht man vom Originalmodell: "Jedes Typenschild hat dreiundsiebzig Zeichen" (S. 25). In den Handelskatalogen heißt es, dass die New Model Hall "von 73 auf 82 Zeichen" angewachsen ist. Ein um 1887 erstellter britischer Handelskatalog enthält die einzige spezifische Aussage, die ich in meiner Literatur über den zusätzlichen Charakter finden konnte: "Die Schreibmaschine selbst ändert das Komma nach Belieben in ein Apostroph oder ein Anführungszeichen, so dass 82 Zeichen an diesen 81 Stellen entstehen." Geheimnis gelöst: Geben Sie ein Komma etwas höher ein und es wird ein anderes Zeichen!